



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**N. 26.**

**1682**

Auß Italien.

Rom / vom 27. Maji. 6. Jun. Nachdem der Papp vergangenens Sonntags Nachmittag dem 4. o. stündigen Gebett bey St. Peter zumlich lang beygewohnt / hat er durch die ganze Statt dise Wettstunden zuhalten befohlen. Es sind dise Wochen zwey Posten außser der Ordnung von Paris angehangt / die eine wegen ledig gefallenen Kirchen-Kemter und Pfründen / die andere aber auß der Königl. geheimten Kammer an den Hrn. Ambassadorn d'Estree. So vil man vernimt / hat das Päpliche Ailwortschreiben vom 14. April an die Französische Clericcy gute Wirkung gehabt. Indessen wird mit den Congregationen und Berathschlagungen über dise Französische Sachen noch immer fortgefahren / und gleich wie man dimalts von anders nichts redt / als von disen Händen / also kan man nicht begreifen / daß der Cardinal de Luca / welcher allen Handlungen beywohnet / und des Papps Reputacion jederzeit am eyfrigsten gesucht hat / in diesem Geschafft noch keinen gedeylichen Ausgang und Vergleich finden können. Wegen Papp. Zeitung auß Creuzmarkt und Aemten ist die Handlung mit selbigen Landtschafften allhier auch verboten. Herr Nicolao Palavicini und Herzog von Zagarola streihen mit einander in einem schweren Rechtshandel / weil jener mit Ausschließung dieses die Palavicinische Erbschafft allein bezuehen wil. Der Portugalsche Ambassadeur halt sich annoch unbekannter Weise allhier auf / hat eine absönderliche Privat-Audieng bey dem Papp gehabt / dero es noch mehr geben sollte / indessen hat der Papp ihm 2. Galeeren zu überführung seiner Sachen nach Nizza erlaubt. Er aber wil ihser Land reisen / und im vorher gehen Loreto besuchen / Cardinal d'Estree hat ihm etliche schöne Russische Pferde verpriet / welche er beneben 3. türkischen Russen mit nach Lisabone nemmen wil. Der Herzog von Giordano neuer Spanischer Extraordinari. Abgesandter halt sich noch unbekant allhier / indessen befindet sich Cardinal Pio sehr vil bey ihm ein / und nimt sich seiner bey Hof erslich an / von dessen Anbringen kan man noch nichts eigentliches vernemmen. Die Neuburgischen Fürsten sind nicht wol zufrieden / daß keiner von ihnen an das

Bischthum zu Breslau gelangen mögen / sonder selbiges dem Bischof von Dimitz zurteil worden / einer von ihnen verlangt Priester zu seyn / weil er aber das erforderliche Alter noch nicht hat / halt er um Päpfil. Dispensation und Erlaubnuß an / so aber nicht leichtlich hergehen wil. Eine vornehme Teutsche Frau beneben einer Edel. Dame haben allhier die Kömische Glaubens-Lehr angenommen / Cardinal Pachmeeri hat sie beyde in der Pamphilischen Kirche Chrsimirt / und sagt man / daß der Ritter Amatucci sich mit der Frau verheuraehen wolle. Man verspuert / daß die Franzosen dem Cardinal de Luca sehr Liebkosen / und Hoffnung machen ihm auf den Päpfil. Stuhl zucliffen / ob sich aber diser von den Franzosen werde erwünnen lassen / wird die Zeit lehren.

Venedig / vom 3. 13. Jun. Die zweyen Schanzmeister Berneda und Racini sind in wenig Tagen von Corfu anhero kommen / und ist der erste beschafft / alle Bestungen und Schanzen dieser Herrschafft / sonderlich die / so von dem Negewetter Schaden elidten / zuvisitieren und zu verbessern / der andere aber hat besondere Geschafft. Vergangenen Montag ist die Kauffardey. Salezza St. Anthoni / auß Dalmatia mit 2030. Stück Güter / und 33. Türkischen Kauffleuthen ankommen. Der Proveditor Grimani von Corfu halt um seine Abänderung und um Arbeits-Leuthe an den Berg Abraham vollends abzugrahen / daran es nicht mehr vil mangelt Griechische Handels-Leuthe bringen mit / daß nach dem sie mit 4. Schiffen von Canea abgefahren / seye eines von selbigen bey Lodrino durch Ungewitter verunglückt und zu Grund gangen / und von 42. Personen / so darauf waren / sich nur 8. haben erretten mögen / selbige melden auch / daß weil die Französische Schiffe bey den Dardanellen den Canal gleich als beschloffen halten / könte die Türkische Flotte nicht außfahren. Von Zara komt / daß der Türkische Bassa General Hussaim in der Boffina und Morca sehr beschäfftiget seye / allerhand Munition und Kriegs-Verfassungen zusammen zubringen / und daß allem Ansehen nach / dise Zurüstung auß Ungarn angesehen seye. Ein Expector laufft hieordurch nach Rom mit Bericht und Zeitung eines neugebornen Oesterreichischen Erz-Herzogen.

Einanders/vom obigen Dato: Auf Con-  
stantinopel wird vom 17. April folgendes  
berichtet. Vorige Wochen haben die Hn.  
Ambassadorn von Moscau und Ragusa bey  
dem Groß Sultan Verhör gehabt / worin-  
nen sie ihre Ordinaris Verehrungen und  
Geschenk überlieferten / die von Moscau be-  
stuhnden in unterschiedlichen Delicereyen  
und 10. weissen Falken/und die von Ragu-  
sa in zwey silbernen verguldeten Schalen/  
und 12000. guldenen Zedinen : Wenige  
Tag hernach hatte der Abgesandte auf Si-  
benbürgen ebenfalls Audienz/und bestuhn-  
den desselben Geschenke und jährlicher Tri-  
but in achtzigtausend Reichsthaler einem  
Lampet mit der Schlüssel / und 6. Falken.  
Die Englische und Venetianische Ambas-  
sador / so bereits 8. Monat lang allhier ge-  
wesen / sind noch nicht zur Audienz gelassen  
worden. Inzwischen ist der Hr. Graf Ca-  
prara wegen des Röm. Keyfers allhier an-  
gelangt/um/ wie man sagt/ den Frieden zu ver-  
längern/wozu es dñmal gutes Ansehen hat.

Neapolis/ vom 12. 22. Maji. Weil diser  
Gegend vil Meer-Wunder/ Thier befinden  
so die Fische auffressen/ hat unser Erz-  
bischoff / auf Ansuchung der Fischern / den  
Hn. Caraccioli nach Chaja gesandt / um  
solche Wunder/ Thier zu verfluchen. Der  
Herzog von Calabritto ist ein Jesuit wor-  
den / worüber seine Mutter übel zufriden/  
weiln ers ohne ihren Verwilligung gehan.

Auf Frankreich.

Paris/vom 2. 12. Jun. Der gemacht. Ar-  
theil. Spruch / welchen der Richter über die  
Landschaft Poitiers gemacht/und vermag/  
daß alle diejenige/so die Römische Religion  
angenommen / hernach aber wider zur Re-  
formierten Glaubens/Lehr treten/auf dem  
Reich verbannt/ und alle ihre Güter confis-

ciert seyn sollen/ist gutgeheissen und bestä-  
get worden. Der Hr. von Bassville hat 4.  
Personen in Verhaftung nehmen lassen /  
welche im Namen einer zimlichen Anzahl  
anderer/ tinsändig von ihm begehrt/ daß ih-  
nen erlaubt werden möchte/ zu betten um den  
Gottesdienst zu verrichten auf ihre eigene  
Manier/ und dabey nicht mehr zur Weh zu  
gehen. Auf der Barbarey hat man/ daß der  
Keyser zu Marocco alles dasjenige / so sein  
Ambassadeur mit unserm König verhand-  
let/gut geheissen habe. Der erstgeborne Sohn  
des Marschall von Schomberg verheirathet  
sich mit einer natürlichen Tochter des  
Seltig verstorbenen Churfürsten zu Pfalz/  
dero/altem Gebrauch die Stände der Pfalz  
die Morgengabe zugeben schuldig sind. Es  
ist ein versigleter Befehl verfertiget für die  
Doctores der Sorbonne / welche die vori-  
mals von der Elerisey erkente Lehr/Sätze/  
und die darüber ergangene Declaration des  
Königs/ wie auch den Schluß des Parla-  
ments einregistrieren sollen / welches / wie  
man vermeint / auf nächst künftigen Mon-  
tag geschehen sol.

Auf England.

London/vom 2. 12. Junii. Es befindet sich  
nun der König wider bey guter Gesundheit/  
und hat seintz Sonntag keinen Anstoß vom  
Fieber gehabt. Der Herzog von York ist am  
vergangenen Mittwoch von Windsor wie-  
der zurück kommen/und hat vor seiner Abrei-  
se von dar 10. bis 12. Compagnien von dem  
Königl. Leib-Regiment gemustert/ daher et-  
liche schließen wollen / daß gemeldeter Her-  
zog zum Generalissimo über alle Englische  
Schott- und Irländische Völker seyn ver-  
ordnet worden. Man sagt der König in  
Spanien habe die Vermittlung unsers Kö-  
nigs angenommen/ und man beschwören an  
dem

dem Vergleich beyder Cronen Frankreich und Spanien bereits arbeite. Prinz Robert hat eine neue gattung Stücke/ welche 400. Musqueten-Kuglen auf 800. Schritt weit schießen/ und jedes drey mal nach einandern los gehen/ erfunden/ und ist die Prob in Gegenwart Seiner Majest. gethan und gut befunden worden.

#### Auf Niederland.

Brüssel/ vom 8. 18. Jun. Der Englische Gesandte Hr. Howard ist wider auf London abgereist. Pariser Briefe melden / daß all da mehr von dem Krieg / als Irden geredet werde / und stühnde man bey Hof in etwas Bedanken/ ob nicht erwan die Spanier in Meyland mit Hülff einiger Italiänischen Fürsten sich der Vestung Casal bemächtigen dürften/ dannenhero der Marggraf de la Trousse mit 6000. Mann/ worunder 4000. Eidgenossen von Bayone dorthin im Anzug begriffen. In Spanien sollen die Gemüther wegen des Bruchs mit Frankreich noch unterschiedlich seyn/ in dem einige dahin wollen / daß man solchen vor erst in Flandren vornehmen solte / um die Alliree dardurch ins beyzuspringen zuverpflichten : andere aber wollen / daß man mit der Kuytur so lang imhalte/ bis die Bündnissen vorher alle richtig seyen. Indessen wird durch Reisende auß Kyffel berichtet / daß vil Truppen von dannen nach Teuschland marschieren solten / insonderheit diejenige / so in der Gegend Arlois campirten. Von Lixemburg hat man/ daß selbiger Gegend noch alles in Ruhe seye/ jedoch wurde stark geredet/ daß um Freymachern her von den Franzosen ein Feldlager geschlagen werden solte. Der Prinz von Kasche / Statthalter zu Bergen im Hennegan hat die Hrn. Staaten selbiger Provinz versammelt/ um densel-

bigen wegen darzeihung einiger Gelder ebenen Fürtrag zuthun.

Hag/ vom 7. 17. Jun. In letzter Versammlung der Hrn. General Staaten ist beschloffen worden / daß 36. neue Kriegs-Schiffe vor disen Staat/ theils in disem/ theils aber in künfftigem Jahr sollen gebauet/ und außgerüstet werden/ und werden solche/ dem gemachten Überschlag nach bey 300 Millionen und 90000. fl. zuosten kommen : hiervon sollen 10. Schiffe mit 80. achte mit 70. achte mit 60. und zehen mit 50. Canons versehen werden. Und damit die verfertigung derselben beschleuniget werde/ so ist dabey verordnet/ daß die Admiraltät zu Amsterdam 6. die zu Rotterdam 3. die von Seeland 3. die von Northolland 3. und die von Friesland auch 3. vor dis Jahr erbauen solle.

#### Auf Teuschland.

Wien/ vom 8. 18. Jun. Man hat allhier sichere Nachricht/ daß beyde Cronen Engelland und Schweden nicht allein eine Bündnuß würtlich geschlossen/ sondern auch einen Vergleich die Kauffhandlung betreffend / aufgerichtet. Auß Ungarn verlautet/ daß obgleich der Tetzely sich außertlich zu einem Vergleich sehr geneigt erzeiget/ so wird doch besorget/ er möchte sich mit Siebenbürgen/ Tarrarn und Türken unversehens vereinbaren/ und etwas hanptsächliches vornehmen/ wie dann verlautet/ daß eine Parthey Tarrarn einen Versuch in Nähren und Schlesiens einzufallen gethan/ nachdem sie aber die unferige Allart und Wehrhaftig gefunden seyen sie wider zurück gewichen. Ihre Durchl. Herzog von Sachsen-Lauenburg sind befehlet sich zum Fortzug auß ehisten Befehl in guter Bereitschafft zuhalten. Das Pfälzische Regiment gehet wider in Ungarn. Mit jüngster Post auß Venedig hat man/

man / daß zwischen einigen Französischen und Venetianischen Schiffen eine Begegnung vorgangen/ wobey die Franzosen den kürzern gezogen/ indessen lassen selbige Herrschafft die auf der Teutschen Grängen angestellte Werbungen noch immer mit gutem Zulauff forsetzen.

Nider-Elbe/ vom 7. 17. Jun. Hentige von Tschoe kommende Briefe bringen / daß der König von Dänemark den Churfürsten von Brandenburg mit 500. Speisen sehr herrlich tractirt/ und habe der König mit der Königin die beste Stelle an einer runden Tafel genommen/ der Churfürst aber saß dem Könige zu seiner Rechten / die Churfürstin der Königin zur Linken / und dann der Churfürst / Churfürstin / Marggraf Ludwig / Herzog von Hollstein-Plöben und andere Große mehr um die Tafel: Und / wie man sagt / ist überaus große Freundlichkeit zwischen diesen beyden grossen Potentaten verspüret worden / sie haben zweymal ganz allein mit einander Underredung gehalten. Es wird jedoch sehr gezweifelt / daß Se. Churf. Durchl. etwas zu Gunsten Frankreichs gegen das Interesse des Römischen Reichs geschlossen haben. Künfftigen Freytag kommen Ihr Churf. Durchl. gewiß nach Hamburg und werden den Mitttag allda speisen/ auch dem vermuthen nach 2. oder 3. Tage allda verbleiben.

Auf Franken/ vom 3. 13. Jun. Wann man die Handlungen dieses und anderer Kraysen genau betrachtet/ so wird man finden / daß solche noch zur Zeit mehr zum Krieg / als Frieden aufschlagen dürfen. Churf. Bayern verlange vom Keyserl. Hof noch 5. bis 6000. Mann zu seiner Armee/ um solche nebenst einem Keyserl. Generaln absonderlich zu commandieren. Dieses mag

nun geschehen oder nicht / so wird sich doch ein grosses Volk von Keyserl. Churf. und Krays. Bayerschen zusammen ziehen / und in Zeit der Noth im Schwäbischen Krays aufstehen / und an dessen Grängen agieren können. Die Frantzösche und Ober- Rheinische auch Sächsische Krays- Völker mit etlich 1000. Keyserl. machen die Wittels Armee/ und wird diese vom Hrn. Grafen von Waldeck / angeführt werden. Die Under- Armee aber wird sich am Rhein Postieren/ zu welcher einige Spanische Stossen sollen/ und wird Holland das seinige auch thun.

Elsas / vom 8. 18. Junii. Derwichenen Samstag ist der neu-erwehlt Bischoff zu Straßburg mit dem Hrn. Domdechano/ Fürsten von Nassau/ Hrn. Graf Felix Sagon von Fürstenberg verzeiset / in Willens die Huldigung im Kochersberg einzunehmen. Sonntags marschirten widerum 4. Bataillons auf Straßburg/ die nehmen ihren Weg dem Gebirg nach auf Weissenburg/ und so fort nach Landau in das Feldlager. Wogegen gleich selbigen Vormittag wider 4. Bataillons von dem Regiment der Leibwacht eingezogen / denen noch täglich mehr folgen. Den Straßburger Garnison ist nunmehr auch anbefohlen/ kein Graß außerhalb ihrer Landwehr fehrner abzumähen/ welches ihnen ein sehr grosser Schade ist: und können sie dessen kaum enthalten. Der General de Bouffler wird mit 3000. Dragonern innerhalb 5. oder 6. Tagen im Under-Elsas erwartet welcher leichtlich den Rhein ehender/ als man vermeint/ passiren dürfte. An dem Baadischen Hof zu Straßburg/ wird mit dem Banen- durch den Hrn. Chausmilli und Intendanten stark fortgefahren/ und viel Häuser daselbst durchgebrochen.